

JugendMitWirkung!



AUSWERTUNGSBERICHT UMFRAGE OST-VOLKSSCHULE 2007 IM KANTON URI

Gemeinden Altdorf, KS Andermatt, Bürglen, Erstfeld, KS Flüelen, Schattdorf, KS Seedorf, KS Silenen, BVS Uri-10.KI.

zur Erarbeitung des kantonalen Kinder- und Jugendleitbilds

Organisation: Kantonale Kinder- und Jugendkommission
Umfrage: Jugendseelsorge Uri und Religionslehrerteam
Protokoll: Josef Schuler, Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit
Begleitung: Prof. Katharina Prelicz-Huber, HSA Luzern



Grundsätzliches

Ausgangslage und Vorgehen

Im November 2005 überwies der Landrat das Postulat von Leo Brücker, Altdorf mit 54 Mitunterzeichnenden zur Erarbeitung eines kinder- und jugendpolitischen Leitbilds für Uri. In einem Bericht soll dem Regierungsrat bis Ende November 2007 (zuhanden der Landratssession vom Februar 2008) aufgezeigt werden:

1. Erheben des Ist-Zustandes, vorhandene Angebote und Lücken,
2. Aufzeigen der Folgen der demographischen Entwicklung für die gesellschaftliche Stellung der Kinder und Jugendlichen in Uri,
3. Aufzeigen und Einbezug der Anliegen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen,
4. Erarbeiten eines Leitbildes mit Zielen, Strukturen und daraus abgeleiteten Massnahmen auf Ebene Kanton und Gemeinden. Der Bericht soll eine Grundlage für die künftige Kinder- und Jugendpolitik von Uri bilden.

In seiner Antwort vom Oktober 2006 verfügte der Regierungsrat, dass in die Erarbeitung des Jugendleitbildes Kinder, Jugendliche, Behörden, Eltern, Vereine und Fachpersonen einbezogen werden sollen. Es sei wichtig, dass Jugendarbeit auf Gemeindeebene verankert bleibe und auf übergeordneter Ebene unterstützt werde. Anliegen der Kinder und Jugendlichen seien in Form eines Leitbilds und als Ziel-/Massnahmenpaket den Gemeinden und dem Kanton aufzuzeigen.

Umfragen und Zukunftskonferenzen: Gemeinden, Vereine und Jugendliche einbeziehen

Die kantonale Kinder- und Jugendkommission (KKJK) wurde mit dem Mandat beauftragt. Zur Erhebung der Bedürfnisse und der Ist-Analyse führten die KKJK und die Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit Zukunftskonferenzen Umfragen durch. Die Ergebnisse des umfassenden Zukunftsprojekts der Gemeinde Altdorf "jug@altdorf" wurde miteinbezogen. Alle Zukunfts- und Kinderkonferenzen wurden durch Prof. Katharina Prelicz-Huber, HSA Luzern, geleitet.

Erhebungen, Hearings

Art, Inhalt	Ort/Datum	Anzahl
Gemeinden:		
<i>Schriftliche Gemeindebehörden-Umfrage:</i> Umfragen bei 20 Gemeindekanzleien über: <ul style="list-style-type: none">– Organisierte, offene Jugendarbeit,– Lokale/Treffs, Sport- und Spielanlagen, Kinderspielplätze, Aussenräume,– Anlaufstellen/Kommissionen,– Jugendpartizipation/Jugendprojekte,– finanzielle Unterstützung,– Wünsche und Zufriedenheit in der Gmd.	07.05.07 08.07.07 (Kontrolle)	Umfrag. bei 20 Gmd.
<i>Zukunftskonferenz Gemeinde:</i> Hearing zum Kinder- und Jugendleitbild Uri (5 Std.) mit Delegationen der Urner Behörden-/Vereinsvertretungen	Erstfeld 15.06.07	15 Gmd. = 50 TN.
Schulen:		
<i>Schriftliche Umfragen OST:</i> Umfragen bei 6 Kreisschul- und Oberstufengemeinden (OST) und der Berufsvorbereitungsschule (BVS 10. Schuljahr)		6 OST-Kl. 1 BVS = 470 TN.
<i>Kollegi-Zukunftskonferenz (K6):</i> Hearing-Nachmittag mit Studierenden der kantonalen Mittelschule Uri	Altdorf Mittelschule 01.03.07	Kollegi: 1.-4. Kl. = 46 TN

<i>Berufsschul-Zukunftskonferenz (KBS Uri):</i> Hearing-Nachmittag mit Studierenden der Kaufmännischen Berufsschule (KV und des Detailhandel)	Altdorf Berufsschule 03.05.07	KV und Detailhandel 68 TN
<i>Schriftliche Umfrage Gewerbliche Berufsschule:</i> Befragung via Fragebogen	Altdorf Berufsschule Feb.07	Berufsmaturität Automechaniker, Elektriker, Auto- monteure, = 60 TN
<i>1. Urner Kinderkonferenz:</i> Zum Kinder- und Jugendleitbild Uri und zur Umsetzung der Vision Gewerbeausstellung Uri'06	Erstfeld 15.06.07	8 Gmd. = 40 TN.
<i>Altdorfer Schulen "jug@altdorf":</i> Zukunftswerkstätten an Altdorfer Schulen.	Altdorf 02.05.07 03.05.07 09.05.07 11.05.07	Total: 242 AltdorferInnen. – KiGarten: 28 TN – 1.-3. Kl.: 68 TN – 4.-6. Kl.: 84 TN – O'Stufe: 62 TN
Verbände, Offene JA, Jungparteien:		
<i>Schriftliche Umfragen Urner Jugendverbände:</i> bei Pfadi/JuBla/Jugendvereinen	20.07.07	Pfadi, JuBla, Jugi, Treffs (Gemeindekanzlei)
<i>Schriftliche Umfragen Jugendpolitik:</i> beim Jugendrat Uri, Urner Jungparteien	20.07.07	30 Adressen
Dienststellen:		
<i>Kinder- und Jugendkommission - Sitzungen</i> Erarbeitung, Begleitung, Redaktion, Anträge	Januar bis Dez. 2007	5 Sitzungen/Abende
<i>Mail- Umfragen zur Jugendpolitik:</i> bei Verwaltungsstellen, Fachstellen, Kinder- und Jugendinstitutionen	September	
<i>Schriftliche Rassismus-Umfrage</i> bei Gemeinden, Jugendlichen, Dienststellen etc.	per Mail 20.03.07	50 TN (von 82)

**Voreinladung: 10.12.2007, 18-20 Uhr, St. Josef Pfarreizentrum Erstfeld
Öffentliches Vernehmlassungs-Hearing zum Jugendleitbild**

Der Kinder- und Jugendbericht wird Anfang Januar 2008 im Regierungsrat und im Februar 2008 im Landrat behandelt. Ende November 2007 erhalten die Behörden den Berichtsentwurf zugestellt. Am 10. Dezember 2007, 18.00 - 20.00 Uhr, findet ein öffentliches Vernehmlassungs-Hearing zum kantonalen Kinder- und Jugendleitbild statt. Die Einladung erfolgt über die Presse, den Jugend-Newsletter und die Behörden.

Downloads, Infos

Auswertungen, Infos zum Kinder- und Jugendleitbild: www.jugendnetzuri.ch oder beim Jugendbeauftragten Josef Schuler Tel. 041 875 20 96.

AUSWERTUNGSBERICHT

UMFRAGE OST-VOLKSSCHULE 2007 IM KANTON URI

Statistische Daten

Die Umfrage wurde im März 2007 durch Lehrkräfte der Katechese unter Leitung der Jugendseelsorge Uri durchgeführt. In 6 Kreisschul- und Oberstufengemeinden und der Berufsvorbereitungsschule (BVS 10. Schuljahr) wurde der Fragebogen 15 Oberstufen-Schulklassen (OST) ausgeteilt.

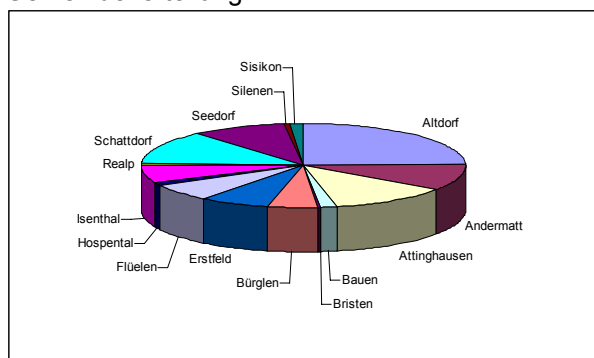
Umfrage nach Gemeinden

Gemeinde	Anzahl TN	% weiblich	% Mitarbeit	Besondere Schwerpunkte in Gemeinden
Altdorf	115	61	80	
Andermatt	46	52	83	
Attinghausen	55	45	85	
Bauen	8	38	75	
Bristen	1			
Bürglen	23	69	70	
Erstfeld	32	34	63	
Flüelen	31	42	81	
Hospental	6	67	83	
Isenthal	30	53	80	
Realp	4	25		
Schattdorf	59	47	75	
Seedorf	44	52	86	
Silenen	3		33	
Sisikon	6	33	83	
ohne Zuord.	7			
Total	470			

Von 470 retournierten Fragebogen - der Hauptteil aus Altdorf, Schattdorf, Attinghausen, Andermatt - kamen 48 Prozent von männlichen Jugendliche. Einige unvollständig ausgefüllte Fragebogen konnten keiner Gemeinde oder keinem Geschlecht zugeordnet werden.

Aufteilung auf Gemeinden und Geschlecht

Gemeindeverteilung



Geschlechtsverteilung

Geschlecht	Anzahl	in %
Knaben	221	48%
Mädchen	235	52%
ohne Zuord.	14	
Total	470	100

Inhaltliche Fragestellungen

Gefragt wurden die Oberstufen-Jugendlichen:

1. Kritik: Was stört dich in Uri? Was stinkt dir in deiner Gemeinde?
2. Positives: Was findest du gut in Uri? Was gefällt dir in deiner Gemeinde?
3. Anliegen: Wenn du regieren könntest, wie sähe Uri aus? Was gäbe es in deiner Gemeinde?
4. Mitarbeit: Wärs du bereit, mitzuwirken? Wenn ja, wie?

Ist-Zustand: Was gefällt mir in Uri/Gemeinde? Was nicht?

Positiv: Was gefällt mir?	Anzahl Personen	Nennung in %
Natur		
Landschaft & Umgebung	79	16.8
Berge, Wald	62	13.2
See, Ufer, Bach, Inseln	80	17.0
Ruhe, gute Luft	33	7.0
Sport & Freizeit		
Sport-, und Spielanlagen	30	6.4
Hallenbad	12	2.6
Ski-, Wanderangebot	29	6.2
Mannschaftssport	4	0.9
Übriges Sport- und Freizeitangebot	20	4.3
Kultur & Vereine		
Schule & Bildung, Lehre	5	1.1
Kino	14	3.0
Kulturbetriebe	1	0.2
Kulturangebot	3	0.6
Fasnacht, Chilbi, Bräuche	10	2.1
Jugendvereine & Treffs	31	6.6
Jugendprojekte	7	1.5
Sehenswürdigkeiten, Denkmäler	5	1.1
Dorfbild, Wohnlage	35	7.4
Konsum, Wohnen		
Einkaufsmöglichkeiten	56	11.9
Alkoholzutritt	3	0.6
Verpflegung, Restaurants	16	3.4
Fast Food (Burger King, Döner)	17	3.6
Gesundheit	3	0.6
Ausgang & Unterhaltung	8	1.7
Mobilität & Freiheit		
gute ö.V.-Verbindungen, SBB	18	3.8
Umfahrung	5	1.1
Sicherheit & Freiheit	4	0.9
wenig Verkehr	10	2.1
Keine (wenig) Gewalt	7	1.5
Entwicklung		
Sawiris-Tourismusprojekt	8	1.7
Wakkerpreis	1	0.2
Leute		
Zusammenhalt	9	1.9
Zugehörigkeit, sich kennen, gemütlich, lustig	22	4.7
Mädchen, Jungs, Freunde	4	0.9
Freundlich, sauber, gepflegt, hilfsbereit	29	6.2
klein & übersichtlich	43	9.1
	470	100

Fazit: Was gefällt Urner Jugendlichen in Uris Gemeinden?

Die Urner Oberstufen Jugendlichen fühlen sich wohl in Uri. Es gefällt ihnen Landschaft, Berge, Dorfbild und See, die Zugehörigkeit, Kleinheit und Übersichtlichkeit. Positiv werden das Sport- und Freizeitangebot, die Jugendvereine/-treffs, Kino und Fasnacht, aber auch gute Verkehrsverbindungen und Einkaufsmöglichkeiten hervorgehoben.

Kritik: Was gefällt mir nicht?	Anzahl Personen	Nennung in %
Natur		
Landschaft & Umgebung	2	0.4
Berge, Wald	2	0.4
Sport & Freizeit		
Sport-, und Spielanlagen	27	5.7
kein Skaterpark	9	1.9
Sport- und Freizeitangebot	41	8.7
Sportangebot für Mädchen	3	0.6
Kultur & Vereine		
Schule & Bildung	23	4.9
Arbeits- & Ausbildungsplätze	20	4.3
Kino	20	4.3
Fasnacht, Chilbi, Bräuche	1	0.2
Jugendtreffs, -lokale	97	20.6
Jugendprojekte	1	0.2
Sehenswürdigkeiten, Denkmäler	1	0.2
Dorfbild, Wohnlage	8	1.7
Politik(er)	13	2.8
Konsum, Wohnen		
Einkaufsmöglichkeiten	57	12.1
Alkohol, Zigaretten	13	2.8
Verpflegung, Restaurants	10	2.1
Ausgang & Unterhaltung	76	16.2
Langeweile	18	3.8
Mobilität & Sicherheit		
ö.V.-Verbindungen, SBB	49	10.4
Neat	10	2.1
Verkehr	36	7.7
Gewalt, Vandalismus, Kriminalität	42	8.9
Nachtruhe	4	0.9
Polizei, Securitas, MAM-Wache	31	6.6
Entwicklung		
Sawiris-Tourismusprojekt	3	0.6
Überbauungen	14	3.0
Leute		
Ausländer	113	24.0
Abfall, Dreck	22	4.7
klein	7	1.5
Respekt vor Jugendlichen	10	2.1
Links- & Rechtsextremismus, Rassismus	22	4.7
Zusammenhalt	2	0.4
Möglichkeiten im Oberland	18	3.8
	470	100

Fazit: Was kritisieren Urner Jugendliche an Uris Gemeinden?

Es sind ähnliche Themen, die sowohl gefallen als auch kritisiert werden. Dies zeigt umso mehr, was Jugendliche in Uri beschäftigt. Ein Viertel aller Befragten hat Probleme bei Integrations- und Ausländerfragen. Bei den Kreisschulgemeinden von Seedorf werden Ausländerprobleme von rund 50 Prozent der Jugendlichen genannt, was die Notwendigkeit von Massnahmen deutlich macht. Kritisiert werden fehlende oder ungenügend betriebene Jugendtreffs, ferner ungenügende Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen und Angebote. Viele möchten mehr Ausgangs-, Unterhaltungs- und Einkaufsmöglichkeiten oder mehr öffentliche Verkehrsverbindungen in Uri, insbesondere die entfernten Gemeinden. Auch Gewalt, Anmache, Beschädigungen finden Jugendliche in Uri störend.

Mitwirkung: Über 70 Prozent der 470 Befragten wollen mitwirken! Eindrücklich ist die hohe Anzahl, die bereit ist, an Projekten mitzuwirken (73 % der männlichen, 83 % der weiblichen Jugendlichen).

Anliegen der Urner OST-Jugendlichen? Zusammenfassung

Wenn die OST-Jugendlichen Könige oder Königinnen von Uri wären und regieren könnten, was wäre dann anders? Es gäbe einige Veränderungen. Dann sähe es in Uri und in den Gemeinden so aus:

Natur, Tiere:

Sandstrand am See, Naturpark Uri, Tierheim, viel Wild und Wälder, mehr Naturschutzgebiete.

Sport, Freizeit:

riesiges Hallenbad mit Rutschbahn, Skaterpark, Fussballstadion, Mädchenfussballmannschaften, Kunst-rasenplatz, Unihockeyplatz, Go-Kart-Bahn, Paintball-Arena, Minigolfplatz, Wasserpark/ Alpamare, Rodelbahn, mehr Sportclubs, Funpark, Freiluftschwimmbad, grosses Skigebiet, Eishockeyhalle, Töfflirennstrecke, Europapark, Wellnessoase, mehr Sportförderung, grosser Kinderspielplatz, Streethockeyplatz

Freizeit, Ausgang:

Konzerte von Stars, viele Partys, bequem renoviertes Kino, attraktive Filme, keine Nachtruhe, mehr Freizeitaktivitäten, Feste am See, Freizeitzentrum, Gamehallen, mehr Ausgangsmöglichkeiten für 12-17-Jährige, Discos, Multikulti-Bar, Nachtclubs, Karaokebar, Partyhaus.

Jugendlokale, -treffs:

Mehr Aufenthaltsorte für Jugendliche, Zutritt ab 12 Jahren, grosses Jugendhaus, Treffpunkte, Jugendlokale mehr geöffnet.

Öffentlicher Verkehr:

Bessere Bus- und Zugverbindungen (speziell in Randgemeinden), volle Billetpreise ab 18, bessere Busverbindungen in der Nacht.

Gewalt, Toleranz:

keine Gewalt, mehr Toleranz gegenüber Jugendlichen, weniger Vandalismus, kein Rassismus, bessere Integration, kein Rechts- und Linksextremismus.

Sicherheit:

Mehr/ weniger Polizeikontrollen, bessere Vorbeugung vor Naturkatastrophen.

Einkaufsmöglichkeiten:

Grosses Shoppingcenter, gute Kleiderläden (auch für Jungs), Media Markt, Kiosk, riesiger Shop für Süs-sigkeiten, Claires, New Yorker.

Restaurants, Verpflegung:

Mittagstisch, mehr Restaurants, McDonalds.

Alkohol, Rauchen, Drogen:

Weniger Alkohol und Zigaretten, mehr Ausweiskontrollen, Raucherplatz an Schulen.

Umwelt:

Weniger Verkehr / Uri autofrei, keine Baustellen, mehr Robidogs, sauber.

Schule, Arbeit:

Touchscreen als Pulte, Laptops für Schüler, mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze, Stundenlohn in der Schule, mehr Ferienjobs

Leute:

Keine Ausländer.

Politik:

Stimmrechtsalter 16, Mitspracherecht von Jugendlichen, mehr Rechte für Jugendliche.

Fazit: Schlussfolgerungen, Handlungsbedarf?

(Einbezug der früher erfolgten Umfragen in den Schulen von Altdorf, an der Mittel- und Berufsschulen, an der 1. Kinderkonferenz im Juni 2007 in Erstfeld).

Versucht man ein Fazit zu ziehen aus den Umfragen, Jugendkonferenzen und Hearings, insbesondere den schriftlichen Auswertungen des Projekts jug@altdorf, der 1. Urner Kinderkonferenz, der Oberstufen-Umfragen in sechs Kreisen, den Umfragen an den Berufs- und Mittelschulen, dann lassen sich folgende Thesen und Schlussfolgerungen ziehen:

Uri Kinder und Jugendliche identifizieren sich mit ihrer Wohngemeinde und Uri.

In fast allen Umfragen zeigt sich, dass "Gefallen" und "Kritik" sich die Waage halten. Insbesondere in den Gesprächen und Präsentationen spürte man die Liebe zur Heimat bei Kindern und (etwas verhaltener) bei Jugendlichen und Stolz auf ihre Heimatgemeinde und den Heimatkanton. Deutlich wird auch, dass Jüngere das Angebot in ihrer Wohngemeinde suchen, Ältere mobiler sind und sowohl in der Gemeinde als auch im Zentrum Kontakte und Unterhaltung finden.

Kinder und Jugendliche wollen in ihrer Gemeinde und in Uri mitreden und mitwirken.

Über 70 Prozent der 470 befragten OST-Jugendlichen wollen mitreden, mitplanen und mitwirken bei Projekten. Sie wollen organisieren, bauen, Frondienst, Sozialeinsatz und Aufsicht leisten, Geld sammeln, spenden, administrativ oder handwerklich helfen, Vorstandsarbeit leisten. Die Umfrage zeigt, dass Kinder und Jugendliche nicht nur konsumieren, sondern ebenso selber aktiv sein wollen. Einige Jugendliche, Jungparteien und der Jugendrat Uri möchten mehr Mitsprache an den Schulen, Schülerräte, mehr Staatskunde und das Stimmrecht 16.

Kinder und Jugendliche möchten mehr Freizeit, Konsum- und Ausgehmöglichkeiten.

Wenn ich König/in wäre, dann...! Naturgemäss sind Kinder- und Jugendliche ideenreich im Vorstellen eines Wunsch-Kantons. Mehr Natur und Tiere, attraktive Freizeit-, Spiel- und Treffmöglichkeiten und -plätze. Mehr öffentliche Mobilität und Einkaufsangebote. Andererseits zeigte sich in den Hearings, dass sie ein gesundes Mass an Realitätssinn haben. Sie können unterscheiden zwischen Wünschenswertem und Möglichem. Sie wissen, dass nicht alles möglich ist.

Kinder und Jugendliche wollen eine intakte Gemeinde und Umwelt!

Kinder und Jugendliche möchten viele intakte Freiräume, Räume, in denen sie sich ungestört aufhalten können, weniger Asphalt, Beton und Motorverkehr. Sie möchten ein intaktes Klima, weniger Naturkatastrophen, aber auch weniger Dreck, Beschädigungen und Gewalt. Und keine Angst am Abend.

Kinder und Jugendliche wollen mehr Toleranz!

Ein Viertel aller Befragten nennt Probleme bei Integrations- und Ausländerfragen. Bei den Kreisschulgemeinden von Seedorf z.B. werden Ausländerprobleme von rund 50 Prozent der Jugendlichen genannt, was die Notwendigkeit von integrativen Massnahmen deutlich macht. Viele möchten mehr Toleranz und keine Gewalt.

Kinder und Jugendliche wollen frei sein, gesund bleiben und geniessen können.

Kinder und Jugendliche fühlen sich gesund. Einige möchten aber, dass weniger Alkohol, Drogen und Zigaretten konsumiert werden, weil sie wissen, dass dies schadet. Andererseits möchten andere leichteren Zugang zum Genuss, zu Alkohol, zu mehr Ausgang. Sie möchten spätere Nachtbusverbindungen und weniger Kontrollen. Sie wollen auch Familien und Erwachsene, die ein Vorbild sind. Verschiedene wünschen, dass man mehr Grenzen setzt. Einige wären als Eltern strenger, als sie diese selber erleben.

Für die Oberstufen-Umfrage gibt es gemeindliche Rohdaten. Die Auswertung nach Gemeinden zeigt, dass in Randgemeinden Themen wie Versorgung, öffentlicher Verkehrsanschluss, Freizeitangebote, Abwanderung viel stärker beschäftigen als im Talboden.

Altdorf, 24. Juli 2007

Für den Schlussbericht: Josef Schuler

Vorankündigung:

10. Dezember 2007, 18.00 - 20.00 Uhr

Vernehmlassungs-Hearing zum Kinder- und Jugendbericht

im Pfarreizentrum Erstfeld